Neues! Neues!

Und sehr Billiges in

Ellen=Waaren

für dieses Frühjahr.

Die größte und beste Auswahl im Staat und billiger als je zuvor in St. Paul geboten wurde, bei

D. W. Ingersoll, & Co.

Wir möchten unsern werthen Kunden anzeigen, daß wir wieder von den sehr billigen farbigen Alpacas (nur 25 Cents per Yard) einen großen Vorrath haben.

Helle Farben fürs Frühjahr geeignet.

Schwarze Seide die wir letztes Spätjahr zu $2.50 verkauften, werden jetzt bei uns zu $2.00 verkauft.

Wir könnten noch hunderte von Artikeln nennen, wenn wir nicht wüßten, daß unser Haus allgemein als das billigste im Staate bekannt ist. Ein Beweis der großen Zunahme in unsern Verkäufen ist Der, daß wir letztes und dieses Jahr gezwungen waren, unser Lokal bedeutend zu vergrößern.

Wir werden es den Käufern zum Vortheil machen, wenn sie bei uns vorsprechen ehe sie ihre Einkäufe wo anders machen, Deutsche sind immer im Store und bereit ihre Landsleute aufs beste zu bedienen.

D. W. Ingersoll & Co.
No 109, Dritte und 4, Wabashaw Straße, nahe der Brücke.
St. Paul, - - - - Minn.

Die ersten neuen

Frühjahrs Waaren,

bei

Cathcart & Co.

Wir sind gerade von New York mit einem ausgewählten Vorrath der neuesten Waaren und Muster zurückgekehrt, wovon wir nachstehend einige benennen. Wir möchten besonders aufmerksam machen auf unseren prachtvollen Vorrath von

schwarzen und farbigen

Seiden=Stoffen.

Reiche Groß grain Seide für $1.50; Japanesische Seide und Poplins für $1.25. Schöne High Lustre, Beiderseitig gemusterte schwarze Alpacas von 20 Cents bis zu $1.00, besser als hier zu 60 Cents bis $1.75 verkaufte. Ein volles Assortement Trauerstoffe jeder Art. Kleiderstoffe, Percals, Poplins, weiße Piqu.s von 20 Cents an, mit jeder Art Besatz. Ein prachtvolles Assortement der neuesten Muster von

Frühjahrs Shawls,

Strumpfwaaren, weiße baumwollene Damen Strümpfe von 10 Cents an. Lisle Handschuhe, ein schöner Vorrath; Alexandre's und saumlose Glacehandschuhe in allen Farben, und Nummern zu $2 00 ferner ein vollständiges Assortement unserer „Dollar" Glacehandschuhe. Spitzen und Spitzenwaaren in großer Auswahl. Tischgedecke, Servietten, Handtücher und Handtuchstoffe, gebleichte Baumwolle wie New York Mills Wamsutta, Utica, Clarke's Fruit of the Loom, Lonsdale und Lonsdale Cambric. Gebleichte und braune Betttücher von 8/4, 9/4 und 10/4; baumwollene Kissenüberzüge von 40, 42, 45 und 54 Zoll, was wir alles, entweder per Yard oder per Stück zu den niedrigst notirten Preisen verkaufen. Ein großer Vorrath von

Cassimeres,

für Knaben und Herrenkleidung von 75 Cents an. Ein herrliches Assortement von Frühjahrs Calico's, schöne neue Muster, Ginghams 2c. 2c., was wir Alles zu weit niedrigern Preisen als seit 10 Jahren berechnet verkaufen.

Bestellungen werden mit besonderer Sorgfalt effectuirt.

Cathcart & Co.
No. 132, Dritte Straße, St. Paul.

Habighorst, Schultze & Co.,

bieten einem geehrten deutschen Publikum von Stadt und Land ihr reichhaltiges, wohlassortirtes Lager von einheimischen und importirten Ellenwaaren, bestehend aus

Tuchen,
Cassimeren,
Kleiderstoffen,
Leinwandzeugen,
Strumpfwaaren,
Handschuhen,
Sonnenschirme,
Bändern,
Unterkleidung, 2c. 2c.

zu solch niedrigen Preisen, an daß ihnen kein anderes Haus im Staate gleichkommen kann.

Herr J. B. Mueller, früher bei Ingersoll u. Co., ist bei Habighorst, Schultze u Co ei getreten und wird sich freuen, allen seinen alten Freunden und Kunden aufwarten zu können.

Habighorst, Schultze u. Co.
No. 108, Dritte Straße.
St. Paul - - - - Minn.

Wm. Dawson. Rob. A. Smith. A. Scheffer.

Deutsches

Bank- u. Wechsel-

Geschäft

von

Dawson & Co.,

No. 97, Dritte Str.,
St. Paul, ... Minnesota.

Stellen Wechsel auf alle Hauptplätze Europas und der Ver. Staaten aus. Kaufen und verkaufen

Gold,
Silber und
Regierungs=Papiere.

Passage=Scheine

von und nach Europa zu den billigsten Preisen.

Nehmen

Depositen

entgegen und zahlen Zinsen für Gelder, die auf bestimmte Zeit hinterlegt werden.

Der deutsche Partner der Firma, Herr A. Scheffer, wird es sich angelegen sein lassen, alle Landsleute auf das Zuvorkommendste zu bedienen. wnb634

Die billigsten Preise der Stadt.

A. H. Lohlker,

No. 35, Siebente Straße.

hat eine große Auswahl neuer

Carpets,
Oeltuche,
Fenstervorhänge,
Tapeten 2c. 2c.

[illegible], die er zu den billigsten Preisen verkauft.
23my-[illegible]

Druckarbeiten jeder Art.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

So fand ihn Daragon, als er mit dem Schüsselchen eintrat, auf welchem das Mittagsmahl angerichtet war. — Ohne Aenderung, in derselben schrecklichen Langweile schwanden die Monate dahin.—

Ein neues Regiment ist in Frankreich, Ludwig der Sechszehnte hat den Thron bestiegen. Der fünfzehnte Ludwig ist todt, die Pompadour längst vermodert, die Asche Montesson's, Talhouet's, Tolleudals in alle Winde verstreut — nur Latude lebt noch in dem Kerker der Bastille wie eine Kellerassel zwischen dem Aufwurfe des Gemäuers. Daragon ist erstaunt darüber. Er ist mit Latude alt geworden, dessen Erscheinung ihn langweilt, und er kann es nicht begreifen, wie sein Gefangener dieses Leben aushält. Eines Tages sagte er „Latude", — denn Daragon nennt den Gefangenen bei seinen wahren Namen—„Latude, ich hörte gestern, der neue König solle ein so gutherziger Mann sein. Wie wäre es, wenn Du ihm einmal schriebest."

Latude lächelte schmerzlich.

„Thu' es," sagte der alte Schließer. „Wer kann wissen, was noch geschieht?"

Latude horchte auf—war es ein Wink von Oben? Der Schließer gab ihm den Rath zu schreiben—Gnade anzuflehen.—Seine Liebe zur Freiheit erwachte auf's Neue—so vielen verlorenen Hoffnungen konnte er ja noch eine mehr hinzufügen. „Ich will es thun, Daragon", sagte er. „Aber Ihr besorgt auch den Brief?"

„Es soll geschehen, halte aber reinen Mund."

Latude erhielt Schreibmaterialien und setzte einen Brief auf, der in erschütternder Weise, die gräßliche Lage schilderte. Er unterzeichnete dieses Schreiben: „Macers de Latude, seit zweiunddreißig Jahren Gefangener bei Wasser und Brod in der Bastille. Acht Fuß tief unter der Erde." Er addressirte auf Daragons Rath, den Brief an den Präsidenten Gourgaut. Der Schließer nahm den Brief und ging damit die Thurmtreppe hinauf, dann stieg er in den Hof hinunter. Er hatte sich übereilt. Offenbar war er zu freundlich gegen Latude gewesen, und begriff selbst nicht, wie er dazu gekommen sei, dem Gefangenen einen solchen Rath zu ertheilen, einzig und allein deshalb, weil er Latude gern los gewesen wäre, denn er mußte dem Gouverneur ausdrücklich für diesen Gefangenen haften, dessen Verbrechen Niemand mehr recht wußte, der aber in den Registern der Bastille als ein mit „ganz besonderer Strenge zu Behandelnder" verzeichnet war—was genügte, um ihn auf's Beste zu verwahren. Daragon überlegte, daß er in eine sehr schlimme Lage kommen könne, wenn er entdeckt würde, andererseits wäre er Latude, wie gesagt, gern los geworden. Er hatte einen Ausweg gefunden, denn er rief einen Schließer herbei der unter ihm stehend, das Amt eines Scheuerknechtes verrichtete.

„Balbieu," sagte er, „hier ist ein Brief an den Präsidenten, wenn Du heut in die Stadt gehst, nimm ihn mit und gieb ihn im Hotel ab."

Balbieu nahm den Brief.

„Er geht direkt von hier in den Branntweinladen", murmelte Daragon. „Wenn er den Brief verliert—gut, dann hat Gourgaut ihn nicht erhalten. Bringt er ihn hin und man will mir zu Leibe, dann streite ich ab, ihm denselben gegeben zu haben. Balbieu ist stets die Hälfte des Tages betrunken. Er ist gar nicht im Stande, zu beweisen, daß ich ihm den Brief gegeben habe." Er pfiff ein Lied und ging in das Corps de Logis am großen Hofe.

Die Vergeltung für Saint=Benoit.

Es ist ein enges Zimmerchen in der Straße St. Severin zu Paris. Möbel und Vorhänge sind ebenso einfach als sauber. Im Winkel tikt eine alte Uhr, auf Brettern sind etwa zweihundert alte Bücher aufgestellt, sämmtlich ihrem Inhalte nach, pädagogische Schriften. An dem Fenster hat der Bewohner des Zimmers zwei große Bauer angebracht, welche Vögel beherbergen, die muter auf- und abspringen. Das Fenster ist offen, neben demselben sitzt eine Frau, die etwa neunundvierzig Jahre alt sein, aber noch immer für hübsch gelten kann. Ihre schönen Haare sind halb unter einer kleinen blendend weißen Mütze geborgen, ihre tiefblauen Augen betrachteten eine Handarbeit, welche sie zwischen ihren Fingern hält. Noch einige Stiche thut sie in die Stickerei, dann—als kämen ihr ganz andere Gedanken, läßt sie die Arbeit fallen und starrt träumend zur Decke des kleinen Zimmers empor. In dieser Stellung verweilend hörte sie nicht die Schritte eines Mannes, der in das Gemach getreten, leise seinen Stock und Hut abgelegt und sich ihr genähert hat. Der Mann ist einige Jahre älter als die Frau hat langes, glatt anliegendes Haar, ein gutmüthiges und intelligentes Gesicht seine ganze Erscheinung verräth auf den ersten Blick, den Lehrer, den Schulmann. Er legt die Hand auf die Schulter der Frau und fragt mit sanfter Stimme „Wieder, so ernst, Justine?"

Die Frau fuhr bei dieser Berührung zusammen. „Ach lieber Charles, bist Du es?"

„Ich habe die Unterrichtsstunden heut hinter mir. Es war bei Herrn von Neckar Soiree, und die Damen brachen den Unterricht ab."

„So?" seufzte die Frau.

„Justine," begann der Mann wieder, „sei doch endlich heiter, wie Du ehemals warst. Was hilft das Grübeln? Wir sind so glücklich; seit wir verheirathet sind, hat sich unsere Lage nur alljährlich verbessert, meine Einkünfte steigen, und ich habe Aussicht auf gute Anstellung am College Louis le Grand; wenn ich Dich aber stets nur in finsterer, ernster Stimmung sehe, dann wird mir die mühevolle Arbeit des Unterrichtens nur noch schwerer — und ich arbeite sonst gern."

„Verzeihe mir Charles", sagte die Frau. „Es kommen zuweilen trübe Gedanken, namentlich um die jetzige Zeit, Du weist es ist bald wieder jährig, das Ereigniß, von dem ich Dir so oft erzähle — ja nun sind es bald zweiundvierzig Jahre her, seitdem mich der brave, edle Marquis vom Tode errettete, als er kühn am schwankenden Seile sich herabließ von der jähen Klippe; dieses Bild zieht vorüber, dann sehe ich ihn in der Nacht auf dem Feste Sansons, dann wieder, als er mich zum zweiten Male aus den Händen meines Verfolgers befreite. Lange konnte ich nichts mehr von ihm erfahren, bis ich von dem grausamen Schicksale hörte, das ihn ereilte, dem er sich kühn durch die Flucht entzog, wie er dann wieder von Kerker zu Kerker geschleppt ward, und wie er nun verschwunden ist aus den Lebenden. Wo hat ihn der Tod ereilt, in welchem Gefängnisse ist der Mann verschieden, dem ich zu hohem, innigen Danke verpflichtet bin? Er starb einsam—verlassen. Das, lieber Charles, überfällt mich oft wie eine schreckliche Mahnung und das mußt Du mir auch verzeihen!"

„Ich theile Deinen Schmerz," sagte der Mann, „könnte ich den Unglücklichen auf sein Grab doch ein Kreuzlein setzen als dankbare Erinnerung, ich wollte es gern thun—aber was hilft alles Grübeln? wir können das nicht mehr gewinnen, was doch auf ewig für uns verloren ist!"

„Du hast recht", sagte Justine. „Es ist ein nutzloses Träumen, und wir wollen uns begnügen, sein Andenken ewig in unseren Herzen fortleben zu lassen." Sie stand auf, legte ihre Arbeit bei Seite, und nahm ein Körbchen von dem Tische.

Der Leser hat wohl schon längst in der Gattin des Lehrers Charles Legrors die kleine Justine Bonnier wieder erkannt. Sie war nach manchen Schicksalen die Gattin dieses braven Mannes geworden, an dessen Seite Sie ein stilles, behagliches Leben führte. Ihre einzige trübe Erinnerung blieb Henri de Latude, dessen Tod sie beweinte, der verschollen, vergessen war für die Außenwelt. Keine Nachforschung hatte zu einem Resultate geführt. Wie konnte das auch sein, der Gefangene trug ja schon seit langen Jahren nicht einmal mehr seinen Namen.

„Ich gehe aus, lieber Mann," sagte Justine. „Ich bringe Dir heute Abend eine gute, derbe Knackwurst und einen trefflichen Salat. Du bedarfst der Stärkung."

Sie küßte die Stirn ihres Gatten, ging aus dem Zimmer, die Treppe hinab und dann auf die Gasse, welche in die große Straße Saint=Jaques mündete.—

Um dieselbe Zeit verließ Balbieu, der Schließer der Bastille, den Branntweinladen in der Straße Pavee. Daragon hatte richtig geschlossen. Der Liebhaber geistiger Getränke wandelte von der Bastille aus in den Schnapsladen. Hier saß er mit Seinesgleichen bis die Tasche ihm leer geworden und bis das achte Glas getrunken war. Dann erhob er sich und taumelte weiter. In seiner Betäubung hatte er doch noch so viel Ueberlegung, sich erinnern zu können, daß ihm etwas mitgegeben sei, was er da oder dort abgeben solle. Er schritt schwankend durch die Straße Perdu, murmelte von verwünschten Aufträgen, visitirte seine Taschen, wendete sie hin und her, fand einen Brief, zog ihn hervor und schob ihn wieder in seinen Rock. Er war gerade auf dem Platze Maubert angekommen, wo die Fontaine sprudelte. Gegenüber befand sich die große Schlächterei, deren Erzeugnisse, namentlich die trefflichen Würste, große Absatz fanden. Der Tag war heiß gewesen, Balbieu's Kopf glühte, deßhalb machte er Station bei der Fontaine. Er versank in einen Halbschlummer; auf dem Rande des Bassins, neben verschiedenen anderen Strolchen sitzend, nickte er vor sich hin, bis er nach einiger Zeit wieder zu sich kam, und die Gedanken durch die Kühle des Brunnens ihm wieder zurückkehrten. Sein erster Griff war in die Tasche, denn er gedachte des Briefes an den Präsidenten—aber nirgends in den Taschen der Kleider war das Schreiben zu finden. Anfangs war er sehr erschrocken, aber sein Stumpfsinn trat bald wieder ein.

„Ich muß es beim Wiedereinstecken vorbei geschoben haben," sagte er. „Pah—ich behaupte und betheure, es abgegeben zu haben. Wahrscheinlich war es ein Bittgesuch von irgend einem Gefangenen. Was thut das? Daragon würde es mir nicht anvertraut haben, wäre es wichtig gewesen. Die eingekerkerten Bursche können warten. Er ging weiter.—

Justine Legros hatte ihr Körbchen mit Wurst in der Schlächterei gefüllt.

(Fortsetzung folgt.)

Personal Notiz. — Herr Herrmann Harff kehrte gestern Morgen von seiner Reise nach Deutschland, gesund und wohl zurück. Wir sahen Hrn. Harff heute Morgen und können allen seinen Freunden die Versicherung geben, daß es den deutschen Aerzten gelungen, ihn vollständig zu heilen. Wir heißen den alten Freund willkommen.

☞ Wie ihr „sattelt" so reitet ihr drum seht zu, daß an Sattler und Riemzeug alles von guter Arbeit sei, und am Geschirr, Leder und Arbeit an Güte wetteifern. Gute Sattler- und Riemenarbeit spart Jedem der Roß und Wagen hält, alljährlich ein hübsches Sümmchen für Reparatur, und selbst Reparaturen sollte man nur bei einem Meister a No. 1 machen lassen, wie die Gebrüder Hammer, Dritte Straße [illegible] und Jackson. [illegible] verstehen ihr Geschäft und sind mäßig in den Preisen.

[Eingesandt.]

Winona, 17. März, 1871.

An die Redaktion der Staats Zeitung!

Nach Berichten der Landleute können die Aussichten für eine gute Ernte in unserm County nicht besser sein; Begünstigt durch anhaltendes schönes Wetter gedeihen die Saaten vortrefflich und wachsen sehr schnell. Auch unsere Stadt bietet in ihrem reichen, grünen Blätterschmuck, umgeben von den mit frischem Grün bedeckten Bluffs, einen erfrischenden Anblick.

Die Bauten an der neuen Mississippi Brücke schreiten rüstig vorwärts und wird bestimmt angenommen daß am kommenden Samstag der erste Eisenbahnzug dieselbe passiren wird. Dieselbe bietet in ihrer Vollendung einen recht imposanten Anblick und trägt zur Verschönerung der Landschaft nicht wenig bei.

Unsere St. Hubertus=Jünger sind hart an der Arbeit um unter den wilden Tauben, die in den benachbarten Holzungen sich in colossalen Quantitäten niedergelassen haben, tüchtig aufzuräumen. Alt u. Jung zieht wohl bewaffnet hinaus um nach wenigen Stunden mit guter Beute wieder heimzukehren.

Unsere Stadt wird diesen Sommer um zwei weitere öffentliche Gebäude bereichert werden, nämlich ein neues und substanzielles, den Ansprüchen genügendes Courthaus und ein County Gefängniß nebst Gefangenwärter=Wohnung. Der Bau des letzteren wird sofort in Angriff genommen werden. W.

Polizeigericht.

Ein Mann Namens Gadbau und seine Courtisane wurden zu je $20 Strafe und Kosten verurtheilt.

Gilbert Bowman und ein lüderliches Weibsbild welches in seiner Gesellschaft gefunden wurde zahlten für einen Rausch und unordentliches Betragen auf der Staße, je $10. und Kosten

---

Brutalität.—Ein Skandinavier in Olmsted County, spannte seine eigene Frau mit einem Ochsen vor den Pflug, welchen er, als Herr der Schöpfung vor sich hertrieb. Am zweiten Tage hatte sich die Unglückliche durch übergroße Anstrengung innere Verletzungen zugezogen und war schon nach wenigen Stunden eine Leiche. Hoffentlich wird die Grand Jury jenes Counties sich dieses Falles annehmen und der Barbar der gerechten Strafe nicht entgehen.

—Die County Commissioners bewilligten $600 für Ausbesserung der St. Paul u. St. Anthony Straße, welche nach den Fair Grounds führt.

— Das Grundeigenthum der ersten Presbyterianer Kirche an der 3ten Straße ist an Herrn D. Dalrymple, den großen Minnesota Farmer, für $18,000 verkauft worden, und wird derselbe noch in diesem Jahre einen großen Geschäfts Block auf denselben errichten.

—Stadtanwalt Gorman hat den städtischen Schatzmeister, Herrn Esch instruirt, die fälligen Zinsen auf die Bonds der Superior Bahn nicht eher auszuzahlen, als bis die Bondfrage endgültig durch die Supreme Court entschieden ist.

— Geo. H. Megguier ein junger Advokat in Redwood wurde letzten Dienstag in Beaver Falls unter der Anklage Geschäftsleute beschwindelt zu haben verhaftet und da er keine Bürgschaft leisten konnte nach dem County Gefängniß gesandt.

—Ein böhmisches Mädchen, ungefähr 10 Jahre alt fiel letzten Freitag in der Nähe des Hauses zum guten Hirten den steilen Berg hinab und brach das Genick.

— Gouverneur Austin hat von dem General Landamte drei weitere Besitztitel für 259,909 Acker Sumpfländereien erhalten, welche dem Staate unter der Congreß Akte von 12. März 1860 zufallen.

—H. J. Taylor's neue Lumber Yard ist an der 4., zwischen Franklin= und Exchange=Straße.

Der Stadtrath hielt gestern eine Spezial Session in welcher der Stadtclerk beauftragt wurde Zahlungs=Anweisungen für alle Rechnungen auszustellen welche bis Dato bewilligt wurden.

— Herr Christ. Schmalz der coulante Wirth des Minnesota Thales hat zur Vorfeier des Pfingst Festes für nächsten **Samstag** Abend in seinem Lokale einen gemüthlichen Ball veranstaltet. Man lese die Anzeige.

— Ein Handwerks= und Ackerbau=Verein soll heut Abend in Minneapolis organisirt werden.

Giftige Medicinen.

Die Theorie, daß dem Krankheitsgift ohne Nachtheil durch Eingeben von Gift begegnet werden könne, ist falsch und gefährlich. In den letzten zwanzig Jahren sind nicht weniger als zwanzig heftige Gifte der medizinischen Pharmacopöe hinzugefügt worden. Sie werden in kleinen Portionen eingegeben, denn andernfalls würden sie das Leben sofort zerstören; aber selbst in kleinen Mengen bringen sie schließlich die unheilvollsten Wirkungen hervor. Es ist unklug und der Wissenschaft zuwider, als Heilmittel unächte und schleichende Medicamente anzuwenden, welche, während sie die eine Krankheit unterjochen, den Samen für eine andere säen die sich noch schwieriger behandeln läßt. Keines dieser schrecklichen Medicamente wirkt so bestimmt und sicher gegen die Krankheitsursachen, wie Hostetter's Magen=Bitters, ein Kräftigungs- und Regelungsmittel, das in seiner Zusammensetzung keinen einzigen schädlichen Bestandtheil enthält. Arsenik und Chinin mitt l werden gegen Wechselfieber angewendet; Bromide o potassium gegen Nervenleiden; Strychnin und Blausäure gegen allgemeine Hinfälligkeit; Quecksilber in verschiedenen Formen gegen Leberleiden; Chloroform- und Opium-Präparate gegen Schlaflosigkeit; und doch sind diese tödtlichen Arzneien als Heilmittel für die obenerwähnten Krankheiten nicht zu vergleichen mit jenem heilsamen vegetabilischen Kräftigungs- und Läuterverbesserungsmittel, während sie alle so gefährlich sind, daß es zum Erstaunen ist, daß noch irgend ein Arzt die Verantwortlichkeit auf sich nimmt, sie zu verordnen. [illegible] die Leidenden [illegible] selbst [illegible] die Bitters versuchen, ehe sie ihre Zuflucht zu den Giften nehmen. Die Wirkung, [illegible] unfehlbaren [illegible] erfahren werden, wird es [illegible] bis [illegible] zu den [illegible] Medicamenten [illegible] zu greifen. V.

Eclectic

Life Insurance Co.

187 Broadway, New York.

Merritt H. Smith, Präsident, N. H. Arkenburgh, Vice Präsident.
G. de Macarty, Secretär. J. E. Pierson, Actuar.

Eingezahltes Capital, deponirt beim Insurance Commissioner des Staates New York, in U. S. Bonds, $150,000

Besondere Vorzüge dieser Gesellschaft bestehen wie folgt, darin:

1. Das Baarsystem ist als Basis für die Geschäfte angenommen, welche die Gesellschaft effectuirt.
2. Die Profite werden nach dem ersten Jahre nach dem Vertheilungsplan jährlich vertheilt und werden in baarem Gelde ausbezahlt, während dieselben auch zur Erhöhung der versicherten Summe verwandt werden können.
3. Die Gesellschaft bewilligt den Versicherten, wenn verlangt, eine 30tägige Frist zur Bezahlung fälliger Prämien.
4. Die einzige New Yorker Gesellschaft, welche voll eingezahlte Prämien für alle Pläne gestattet, nachdem die erste jährliche Zahlung geleistet worden.
5. Dies ist die einzige New Yorker Compagnie, in der alle Policen unverfallbar sind, nachdem die erste Zahlung geleistet worden.
6. Alle Policen bleiben so lange in Kraft bis die eingezahlte Prämie erschöpft ist, dem Massachusetts Gesetz gemäß. Zum Beispiel: Eine Person im Alter von 36 Jahren, deren jährliche Prämie $28.30 beträgt behält ihre Policy zwei Jahre und drei Tage. Nach 3jährlichen Prämien bleibt ihre Policy 4 Jahre und 12 Tage in Kraft.—Nach 3jährlichen Prämien dauert ihre Policy 6 Jahre und 27 Tage. Nach 4jährlichen Prämien bleibt ihre Policy 8 Jahre und 45 Tage in Kraft. Nach 5jährlichen Prämien bleibt ihre Policy 10 Jahre und 56 Tage in Kraft. Eine auf gewisse Lebensjahre („Endowment") Police, welche für dasselbe Alter ausgestellt ist, fällig im 60. Lebensjahr, bleibt bei einer jährlichen Zahlung 4 Jahre und 15 Tage in Kraft.
7. Die Gesellschaft stellt jede Art von Versicherungen aus, gewöhnliche Lebens- und Endowment-Policen, wie Lebens- und Endowment-Policen mit kurzen Terminen, kurze Termine Lebens-, bedingt Kinder-Lebens-Ausstattungen, eine Zahlung Lebens- und Endowment-Policen u. s. w.
8. Eine neue Versicherungsart—„Return Premium Plan—wodurch alle Prämien mit der versicherten Summe bei dem Tode des Versicherten zurückgegeben werden. Die Raten sind so niedrig, wie die niedrigsten.
9. Keine höhere Rate für Versicherung von Frauen, Offizieren der Armee, Navy, Dampfbooten und Eisenbahnen.
10. Alle Policen können nach des Versicherten Wahl umgetauscht werden, ohne Nachtheil oder Verlust.
11. Alle wünschenswerthen Concessionen zu Gunsten des Versicherten werden gemacht.

Keine andere Gesellschaft besitzt alle oben erwähnten Attraktionen.

☞ Keine andere Gesellschaft ist so liberal, so billig und leichtverständlich. ☜

St. Paul Office No. 218 Dritte Straße.

Giesen u. Rimpler,

Special Agenten gesucht. Generalagenten für Minnesota.

St. Paul Markt Bericht.

Geld Bericht, wöchentlich geliefert von der deutschen Bank und Wechsel-Geschäft von Dawson u. Co. St. Paul.

	Verkaufspreis.
Wechsel auf New York, Philadelphia, Milwaukee, Chicago, St. Louis, 2c.	¼ Prozent

Europäische Wechsel.

Preuß. Thaler	83 Cts. Currency
Gulden	47⅛ " "
Gulden öster. Silber	56 " "
Francs	22⅛ " "

	Einkaufspreis.
Gold, Coupons und Goldwechsel	1 10¾—1 11
Silber	1 01—1 06⅛
Ver. Staaten 6 Prozent 1881er	1 16¾
Ver. St. 5-20er von 1862	1 1 ¼
" " " 1864	1 11¼
" " " 1865 Mai u. November	1 11¼
" " " 1865 Juni u. July	1 13¾
" " " 1867 Januar u. July	1 12⅛
" " " 1868	1 12¾
10-40er	1 13⅛
Currency 6 Prozent	1 15

Fahrbillets.

Von Liverpool, Queenstown 2c	54 00
London, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Amsterdam, Harlingen oder Gröningen	57 00
Gothenburg, Malmo, Christiana, Christiansnad, Bergen, Staranger oder Copenhagen	60 00
Mannheim oder Paris	61 00
Drontheim	62 00

Folgende sind Engros=Preise:

Provisionen und Farmprodukte.

Mehl, bestes	5 50—6 00
Weizen, No 1	1 15—1 18
Weizen, No 2	1 10
Korn neues (in Aehren)	57
Kornmehl, per 100 Pfund	1 75
Hafer, neue	52—54
Gerste, No. 1	65—70
Roggen	50—55
Bohnen, beste weiße	1 50—1 75
Bohnen, gute	1 25—1 50
Gesalzenes Schweinefleisch, frisches	19 00
Schmalz	13—15
Kartoffeln, beste P. B. und F.	95—100
Eier	9—10
Butter, in Fässern	10—15
Butter, beste in Fäßchen und Roll	18—20
Käse, New-York Fabrik	17—18
Käse, Western Reserve	15½—17
Käse, Minnesota	15—16
Hopfen	12½—25

Geräuchertes Fleisch.

Schinken	15—18
Speck	12—15
Geräuchertes Rindfleisch	20
Geräuchertes Hirschfleisch	18

Groceries.

Zucker.

Cuba	11½—12
Porto Rico	11¾—12
New York Refined, pulverisirt	14⅛—15
Weißer, A	13½—13¾
Weißer, B	13—13½
Extra, C	13—13¼
Gelber, C	12—12⅛
Ordnard, C	10¾—11

Syrups.

New-York Syrup, per Gallone	70—90
Fine Drips, in Barrels	85—90
Porto Rico	65—75
Golden Syrup	50—70
Amber Syrup	70—80
Mollasses	40—45

Kaffee.

Guter Rio	18—19
Prime	19—20
Bester	21—21½
Laguyra	22
Java, O. G	26—28
Ceylon Java	25

Kerzen.

Star	14—15
Stearine	15
Wachs	36
Talg	11½—12¼

Obst

Citronen per Box	8 00—9 00
Aepfel, per Barrel	7 00—8 50
Pfirsiche, geschälte	25—30
Pfirsiche, ungeschälte	13½—15⅛
Getrocknete Brombeeren	18—20
Getrocknete Himbeeren	65
Rosinen	3 75—4 00
Zwetschen	14—17
Pfirsiche, in 2 Pfd Kannen, bei der Kiste	5 50—6 00
Erdbeeren, " "	8 00
Pine Apples " "	8 50
Beste Michigan getrocknete Aepfel	9⅛—10⅛
Südliche " "	7—8

Vermischtes.

Salz	2 50—2 75
Carbon Oel	28—30
Seife	5—9
Mandeln, harte Schale	22
Mandeln, weiche Schale	28—32
Brasilische Nüsse	15—18
Haselnüsse	18—20
Englische Wallnüsse	20—25
Peanuts	12½—20
Pecans	20—22
Kastanien	14

Folgende sind Einkauf=Preise:

Schlachtvieh.

Ochsen	5½—6
Kälber	7—8
Schaafe	7—7½

Geschlachtetes Fleisch.

Kalbfleisch	9—10
Hammelfleisch	10—11

Cigarren und Tabak.

Cigarren, „Seed", per 1000	$25 00—60 00
Havana "	60 00 100 00
Spanische, „Clear" "	60 00—110 00
Kautabak, „Ping"	60
Kautabak „Fine Cut"	1 10
Rauch-Tabak, gewöhnlicher	24—30

☞ Neu etablirtes deutsches Geschäft! ☜

Holl u. Paar

No. 37 Robert Straße St. Paul
gegenüber von Auerbach Finch und Scheffer.

Groß Händler
in
Specerei u. Colonialwaaren
in
grünen und getrockneten einheimischen und ausländischen
Früchten

sowie in Allem was in das Geschäft schlägt. [illegible]

Druckarbeiten jeder Art.

Verlangt.

— Anzeigen in dieser Spalte unter den Rubriken „Verlangt", „Gesucht", „Zu Verrenten" und „Zu Verkaufen" werden für 5 Cents die Zeile, jede Insertion, in Vorausbezahlung aufgenommen.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen. — Eine 160 Acker Farm in Sibly County im Town 114, Range 27. Besteht aus gutem Holz, Prairie und Wiesenland. Grenzt an zwei Lakes. Bedingungen liberal. Nachzufragen bei Wm. Seeger, Staatsschatzmeister Office St. Paul.

Billig zu verkaufen.—2,500 Acker gutes Farmland im Staate Missouri. Wird im Ganzen oder in Sektionen verkauft, wie es dem Käufer beliebt. Näheres in der Staatszeitung Office.

Zu verkaufen.—An der Hauptstraße! Ein Haus 32 bei 16 mit Stallung und Garten von 1¼ Lots zu vermiethen oder zu verkaufen. Theil des Hauses war als Wagenshop benutzt und eignet sich gut dazu. Ein deutscher Wagenmacher hier sehr gewünscht. Billig! bald auf Zeit! Man adressire: W. F. von Deyr, Beaver Falls, Renville Co. Minn. Zu haben für $600 bald in baar.

Billig zu verkaufen.

Eine kultivirte Farm von 600 Acker, gutes Prairie Land mit schwerem Boden, wovon 280 Acker gepflügt sind Auf dem Mittelpunkte der Farm befinden sich zwei kleine Wohnhäuser, Stall und Scheune, 18 bei 50 Fuß. Das Land liegt 2½ Meile südlich von der Southern Minnesota Eisenbahn; und 5¼ Meilen nördlich von Albany, an der St. Paul u. Milwaukie Bahn, in Mower County. Das Klären des Landes allein kostete $3,000 in 1869. Die Farm wird zu $7.50 per Acker verkauft und ertheilt Auskunft hierüber Charles Symonds, St. Paul.

Verloren.

Verloren. — Eine Kuh, 5 Jahre alt, braun mit weißem Bauch und weißem Flecken auf der Stirne. Kam am 22. April abhanden. Der Eigenthümer, der demjenigen der sie zurück bringt eine Belohnung zahlen wird, wohnt an der 7. Straße nahe dem St. Paul u. Pacific Eisenbahn oder man adressire J. Johnson. Box 740.

Zu verrenten.

Zu verrenten.—Eine gute Farm 5 Meilen von St. Paul, kann unter günstigen Bedingungen gegen baar oder Theil der Produkte gerentet werden. 40 Tonnen Timothy und Red Top Heu, 40 Acker Land unter Pflug, gute Quelle, großes Spargel Beet, Rhubarb Johannisbeeren, Trauben Obstbäume, 2c., nachzufragen bei M. S. Clark, No. 120, Fort Str.

Von großem Interesse

für jede Familie

hier und in der Umgegend!

Soeben vom Osten zurückgekehrt, habe ich den schönsten Vorrath in fertiger Kleidung hier eingeführt, welcher jemals in St. Paul angeboten wurde.

Frühjahrs,

wie

Sommer=Waaren,

extra in Hosen und Westen, schwarze und blaue importirte ganze Anzüge, eine große Auswahl Knabenkleider Hüte der neuesten Moden, weiße und farbige Hemden, die so renommirten neuesten Moden in Neck-ties, besonders beliebt bei jungen Leuten. Reisetaschen, Koffern, Regenschirmen und Regenmäntel 2c., werden zu so niedrigen Preisen angeboten, daß Niemand im Westen im Stande ist, mit mir darin zu concurriren.

Ich bin im Stande, die Waaren billiger zu verkaufen als irgend ein anderes, da meine Geschäftsunkosten sehr niedrig sind, ich mit meinen eigenen Leuten arbeite und sehr niedrige Rente bezahle.

Möge sich jeder von der Wahrheit überzeugen bei

K. Lion,
No. 165 Dritte Straße, Katholic Block, St. Paul.

Frühjahr= und Sommer=Kleider.

Gebr. Niehaus,

Händler und Verfertiger von

Herren und Knabenkleidern,

No. 138 Dritte Straße,
der 1sten National Bank gegenüber,

bieten dem Publikum die vollständigste Auswahl von

Herren= und Knaben=Kleidern,
Herren Garderobe=Artikel,
Reisetaschen, Koffern 2c.

und alle anderen in ihr Fach schlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Erhalten und zur Inspezirung offen.

Die größte, bestassortirte und reichhaltigste Auswahl von

Stickereien,
Häkel- und Strickgarne,
Perlen, Canvaß 2c. 2c.
Gold- und Silber-Borden und Franzen.

Ich halte nur den berühmten Bergmann's Zephyr und bin durch sehr vortheilhaften Einkauf in den Stand gesetzt, dieselben ebenso billig zu verkaufen wie anderswo die Nachahmung derselben verkauft wird.

H. Herwegen,
146 Dritte=Straße, St. Paul.

Deutsche Buchhandlung.

C. Höniger's

deutsche Buchhandlung und Zeitungs-Agentur.

Wir haben stets vorräthig alle Gattungen deutscher Bücher, wie Classiker, Biographien, Gedichte, Notenbücher, Gebetbücher u. s. w.

Ebenfalls alle Arten Papiers, Envelopes, Federn, Bleistifte, Tinten, Tafeln, 2c.

Alle in den Ver. Staaten und Deutschland erscheinenden Zeitungen werden auf verlangen bestellt.

Musikalien jeder Art stets zu haben.

[illegible] Piano- und Guitarren-Unterricht wird ertheilt.

C. Höniger.
[illegible]

DEFECTIVE PAGE